Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 4 (1857)

Artikel: Mundart des Freienamtes im Aargau.

Autor: Rochholz, E. C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179203

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mundart des Freienamtes im Aargau.

Von Professor E. C. Rochholz in Aarau.

Volksthümliche Sprachbetrachtungen.

I.

Dô hët vergangne en dockter ime chrankne bifohle für nes mitteli colander z' nèh. Də' mẫ het aber nummen an sîn kolander dänkt und hët dô dæ mit sammt 'm papeirdeckel dëi trochni verpappeti lümpe ggäße. Zum glück hët em das bsunderig mixidûrli nüt tỗ. Tä, so goht's halt, wenn hütigs tags der einte nimme dütsch verstoht und der ander nimme dütsch will redä.

II.

Z' frühnere zîte hët mə' in eusem dorəf dene sache g'hörige næme ggë'. Esô wie die ding und d'sache ebe g'si sin und wie me sie überchô hët, esô het mə' sie au' benamset: 's messer hët mixi g'heiße, wîl mə' dô dəmit d' säu g'mixtet hët. Ietze aber säge sie fürs glîchlige öppis ganz angeres, und e meßerschmiəd is ietze-n-e cuteliê, wîl d. chuttlemacher dô dəmit d' chuttle putzet.

III.

Zwei bürger aus der stadt Bremgarten im Aargauer Freienamte kamen auf der handelsreise mit ihren strohgeflechten zum erstenmale nach Paris. Bei einer heerschau daselbst hatten sie sich zu weit gegen die linie vorgestellt und wurden alsbald wieder unter die übrigen zuschauer zurückgetrieben. „Prenez-garde, bougre!" schrie sie ein wachtposten an. Da sagte der eine zum andern landsmann: Hësch au' g'hört! wie weiss ietz dä Franzôs schõ, daß mir zweü Bremgarter burger sind?

IV. Das bauernbüblein in der ersten beichte.

Es is en bûr g'sî und de' hët en trîbbuə g'hâ, und dô hët dæ' sölle i̇ d' unterwîsig, und dô hët nə də' bûr nit g'lâ, und denn hët er einis sölle gôh bîchte. Dô hët də' buə sîn meister g'frôgt, was er sell in der chile müəß' mache. Drûf seit əm də' bûr, er müeß' au' mache, was die andere lüt. Dô ist er z' chile gange und hët g'sæh, 'aß der eint vor em 's chrüz macht. Do gôht er denn i's bîchthûsli und macht au' 's chrüz, hët dornô aber nüt g'seit. Seit də' priester zuə-n-em: „Nu, junge, sæg' öppis!" Do hët der buə aber nüt g'seit. Do seit's der priester no' einis: „Sæg' öppis!"

Aargauer Mundart.

Do sæg əs trîbbüəbli: „Du wûəste cheib du, wie hesch mi' au' verschreckt!" und iş dô zum bîchthûsli ûß g'sprunge und furt.

Sprachliche Erläuterungen

des Herausgebers.

I. 1. *vergangne*, Adv., jüngst, unlängst, neulich, Tobler 183: *verganga;* ebenso in anderen Mundarten u. auch hochd., neben *verwichen* u. niederd. *verleden*. — *ime*, einem, sonst auch *eme*, das mhd. eime aus eineme, welches schweiz. Mundarten als *änama*, *anama*, *emene*, *ineme*, *imene* etc. bewahrt haben, Stalder, Dial. S. 89. — *nes*, eines, ein, Neutr. zu *ne;* Stalder, Dial. S. 31. — 2. *Colander*, m., Coriander (mhd. Koliander, Ben. M. I, 858), fällt im Laute mit *Kolander*, Kalender, zusammen. — *Z' nèh'*, zu nehmen; vgl. Z. IV, 325. — *nummen*, nur; Z. IV, 118, IV, 8. — *ddänkt*, gedacht. Vom Abfall des ge-s. Z. II, 240 f.; über die regelmässig gebildete Form s. III, 208, 49. — 5. *nüt*, nichts; Z. III, 399, 7. — *tô*, gethan; Z. IV, 325 252, 87. — *tä*, bei Tobler, 418: *de* u. *se*, sieh', nimm, halt, wie franz. tiens, voilà. — 6. *nimme*, nicht mehr; Z. III, 226, 14.

II. 7. *euse*, unser, wie *eus*, uns; Stalder, Dial. 104. — 8. *esô*, *əsô*, also; Tobler 172. Z. IV, 281, 7. — 9. *überchô*, überkommen, bekommen. — *benamsen*, benennen; Schm. II, 695. Stald. II, 230. Grimm, I, 1465. — 10. *dô dəmit*, damit; dem in der Zusammensetzung zu *də* abgeschwächten *dô*, *da* (*der-*) wird oft ein zweites *dô*, da, verstärkend vorgesetzt; s. Gramm. zu Grübel, § 106, d.

10. *mixtá*, für *metzgá*, schlachten (Schm. II, 660 f. Tobler, 313), wie fränk. *Méxter* (Z. II, 191 f.) für Metzger. — 11. *glîchlig*, gleich, nämlich, Stalder, I, 452. Tobler, 224 a. — *öppis*, etwas; Z. II, 353. III, 323. — *angeres*, anderes; Z. II, 552, 27. — 12. *Cutelié*, der französ. Eindringling coutelier, Messerschmied (v. conteau, lat. cultellus), der sich lautlich berührt mit *Chuttle*, baier. *Kutteln*, plur., Gedärme sammt Wanst und Magen, Kaldaunen, u. mit *Chuttlemacher*, bair. *Kuttler*, *Kuttelwascher*, *Kuttelwamper*, Metzger, der die Kutteln reinigt u. verkauft. Schm. II, 344 f. Stalder, II, 148. Tobler, 114. Schmid, 330. — sie *putzet*, s. oben zu S. 544, III, 3,

III. 19. *hesch*, hast (du).

IV. 23. *Unterwîsig*, f., Unterweisung, besonders Religionsunterricht, wie bair. *die Unterricht*; Z. IV, 475, 1. — *nə*, ihn. — 24. *einiş*, einmal, wie mhd eines als adv. Genit., dem später ein unorganisches t zutritt; Ben. Mllr. I 420. Schm. I, 65. — 25. *sell*, *selt*, dort; Z. II, 276. 23. — *Chile*, *Chille* f., Kirche, auch *Chilche*, *Chilacha;* Stalder, II, 100. Tobler, 102. — 27. *aß* dass; Z. III, 104. — 31. *Cheib*, m., Aas, als Schimpfwort; Z. IV, 101. 4.